Filmkreis Zürich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **19 (1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Filmkreis Zürich

Nachdem Zürich seit jeher in der vorderen Front katholischer Filmarbeit gewesen war, verwundert es, daß die katholischen Zürcher Jugendorganisationen nicht schon früher den Film und die Filmschulung in ihr Programm aufgenommen haben. Doch mit Nachdruck betonte der Kantonalpräfekt der Zürcher JM in einem kurzen Interview, daß s. E. die Filmarbeit der Jungen noch in den Anfängen stecke, und gleichzeitig überließ er dem Schreibenden eine ansehnliche Sammlung von Material, das sich in einem Jahr angesammelt hatte.

Ein erster Versuch, ausgewählte Filme speziell jungen Leuten zu zeigen, scheiterte 1952; doch 1954 wurde ein Matinée-Zyklus zum vollen Erfolg. Die JM-Dekanat-Stadt hatte sich zum Ziel gesetzt, nicht nur gute Filme zu zeigen, sondern sektionsweise die Filmschulung zu fördern. Unter anfänglichen Schwierigkeiten und nach Zusammenschluß mit der Kongregation gelang im letzten Winter ein grundlegendes Experiment: 160 Teilnehmer an einem Filmkurs unter Leitung von S. Bamberger vom Filmbüro unterwarfen sich einer intensiven Filmschulung. Aus diesem Kurs rekrutierte sich der «Filmausschuß», der alsbald eine rege Tätigkeit entwickelte.

Filmvisionierungstag für Schmalfilme (im Rahmen des Kurses). Filmumfrage bei den Zürcher Jungkatholiken. Öffentliche Filmvorführungen in Kinotheater (immer ausverkauft!). Anschlagkasten-Wettbewerb. Aufbau einer Film-Bibliothek. Technischer Service mit einer Wanderapparatur. Vorführungen in Zürcher Randgemeinden (mit vollem Erfolg!). Filmecke im Zürcher Pfarrblatt und Filmtip in «NZN». Vorbereitung eines Kataloges von Schmalfilmen. Monatliche Sitzungen.

Zurzeit liegt der Schwerpunkt der Arbeit bei der Neuorganisation nach Pfarreiprinzip. Zwei Obmänner pro Zürcher Pfarrei sind für Filmbelange verantwortlich und rapportieren über ihre Tätigkeit im neu benannten «Filmkreis Zürich der katholischen Jugendorganisationen» — umbenannt, um anderen, bisher ferngebliebenen interessierten Kreisen den Eintritt zu ermöglichen . . .

(WK, „Kompaß" Januar 1959)

Bibliographie

Fritz Kempe, Film. Technik - Gestaltung - Wirkung. Braunschweig, Georg Westermann Verlag, 1958, 196 S., mit zahlr. Photos und Farbphotos, DM. 19.80.

Der Direktor der Staatlichen Landesbildstelle in Hamburg schenkt uns hier ein Buch, das auf jeder Seite verrät, daß es aus lebendigem Interesse am Film entstanden ist. Eine zweite Qualität ist sofort damit verbunden: die Sorgfalt der Dokumentation, der Aussagen und der Aufmachung. Was die Untertitel an Inhalt andeuten, mögen die Kapitelüberschriften noch verdeutlichen: Die Einheiten der filmischen Gestaltung — Dramaturgie des Films — Im Atelier — Was ist das, der Film? — Die Mittel der filmischen Gestaltung — Funktionen und Möglichkeiten der Farbe — Die dritte Dimension — Der umzingelte Mensch (über neuere Verfahren) — Der Darsteller im Film — Was ist ein guter Film? — Es geht also um eine Analyse der Ausdrucksmittel der Filmsprache. Nun haben wir ja bereits seit den zwanziger Jahren, neben der Flut dilettantischer Essais, Versuche seriöser Durchdringung dieser neuen Sprache «Film». Wir denken an die Reihe, die, im deutschen Sprachraum, mit Béla Balazs beginnt und hinführt bis zur zweiten Ausgabe von Ernst Iros' «Dramaturgie des Films». Hier nun möchten wir die Arbeit von Fritz Kempe anfügen. Sie hat neben den andern Werken natürlich den Vorteil, wenig weit zurückliegende Filme, die wir alle kennen, als Illustrationsmaterial zu benützen und so jeweils konkrete Belege für die entwickelten Gedanken zu liefern. Zusammen mit der guten Bebilderung ergibt sich für den persönlich am Film Interessierten wie für den Filmlehrer ein äußerst brauchbares Werkzeug im Dienste der Filmkultur.